

Protokoll der Mitgliederversammlung 2013

Ort: **Stadthalle Meschede**
Winzigerplatz 10, 59872 Meschede

Datum: **17. April 2013**

Zeit: **10:00 – 16:00 Uhr**

TOP 1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende **Gaby Schnell** begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest (s. Anlage 1).

Die Protokollführung liegt satzungsgemäß in den Händen der Schriftführerin **Hildegard Jaekel**.

Bei der Ehrung der Verstorbenen werden stellvertretend genannt:

Eva Kingren, Iserlohn
Dieter Jaekel, Dorsten

TOP 2 **Grußworte**

- **Uli Hess**

Bürgermeister der Stadt Meschede

Herr Hess bringt seine Freude zum Ausdruck, dass die diesjährige Mitgliederversammlung der LSV NRW in der Stadt Meschede stattfindet und stellt diese kurz vor. Er betont die gute Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat seiner Stadt.

- **Dr. Karl Schneider**

Landrat des Hochsauerlandkreises

Herr Dr. Schneider macht in seinem Grußwort deutlich, dass der Hochsauerlandkreis eine gute Seniorenpolitik nachweisen kann.

- **Manfred Breider**

Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Meschede

Besonders beeindruckend im Grußwort von Herrn Breider ist das Motto des Seniorenbeirates der Stadt Meschede: Tue erst das Normale, tue dann das Mögliche, vielleicht schaffst du das Unmögliche.

TOP 3 **Annahme/Erweiterung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird unverändert angenommen.

TOP 4 **Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2012**

Da innerhalb der satzungsgemäßen Frist von vier Wochen nach Zugang des Protokolls der Mitgliederversammlung 2012 keine schriftlichen Einwendungen seitens der Mitglieder in der Geschäftsstelle eingegangen sind, gilt das Protokoll als bestätigt.

TOP 5

Berichtea) **Rechenschaftsbericht 2012** inklusive Erledigungsstand der **Anträge** aus dem **Jahr 2012**

Gaby Schnell betont, dass die Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres auch weiterhin die Arbeit der LSV NRW begleiten werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mitgliederarbeit, dazu gehören die Vertretung, Unterstützung und Qualifizierung der Mitglieder. Im Berichtsjahr 2012 sind sechs neue Mitglieder hinzugekommen. Die Aussichten für die Einbindung der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung NRW (GO NRW) sind günstig.

Das Schwerpunktthema für das Jahr 2013 lautet: Was ist das Alter wert? Betrachtet wird hier sowohl der Beitrag zur Demografiefestigkeit, der durch die ältere Bevölkerung geleistet wird, als auch die Frage zur Altersarmut. Ein weiterer Punkt ist die Frage nach dem Wert eines Lebens bei zunehmender Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit. Welche Bereitschaft zeigt der Staat (Kommune/Land/Bund) zur Bereitstellung von Mitteln für die Altenpolitik, Altenarbeit und Altenhilfe.

Jürgen Jentsch

Die Seminare der LSV NRW werden den Wünschen der Mitglieder entsprechend angepasst (maximale Dauer: drei Tage), eines im Rheinland und eines in Westfalen.

Weiterhin wird es fünf Regionalseminare, ein Huckepackseminar und ein Seminar für die Hauptamtlichen in den Kommunen geben. Zusätzlich sind fünf Seminare zum Thema „60+/Ins Internet mit Sicherheit“ geplant.

Im Herbst soll der angekündigte Meinungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweitägigen Zeitungsmacherseminare in Münster stattfinden.

Jürgen Jentsch bedankt sich bei den kommunalen Seniorenvertretungen, die sich in die Internetanhörung der Landesregierung zur Novellierung des Landesmediengesetzes mit folgenden Forderungen eingebracht haben:

- Die LSV muss einen Sitz in der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW bekommen.
- Die Sendezeiten des Bürgerfunks werden wieder in den Vorabendbereich (18.00 Uhr) zurückverlegt.

Mit dem Landessportbund hat es eine Kooperationsvereinbarung gegeben. Ebenso wird mit den Sportvereinen und Wohlfahrtsverbänden eine Zusammenarbeit mit den Seniorenvertretungen angestrebt.

Das Landeskriminalamt ist in Meschede mit einem Stand vertreten. **Jürgen Jentsch** weist daraufhin, dass das Bundeskriminalamt die Broschüre "Goldener Herbst" überarbeiten und unter dem neuen Titel "Sicher Leben" herausgeben will. Das Landeskriminalamt NRW hat auf Grund der Länderdiskussion angeregt, dass die LSV NRW - als Vertreter der Älteren - sich ebenfalls einbringt. Von daher sucht die LSV NRW kommunale Seniorenvertretungen, die mitarbeiten möchten. Es wird einen zentralen Termin im LKA geben. Auf der Mitgliederversammlung meldeten sich spontan **Hubert Dobers** (Euskirchen), **Alfons Klink** (Brilon), **Klaus Stoppe** (Münster) **Jobst Heberlein** (Dörentrup); **Hans Burggraf** (BRH LV NRW), **Renate Reckersdrees** (Gütersloh), **Dietlinde Matthes** (Gütersloh).

Birgit Povel berichtet über den Arbeitskreis, der die vorliegende Empfehlung zur UN-Behindertenrechtskonvention erarbeitet hat. Mit dieser Empfehlung sollen insbesondere die Kommunen aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden. Hier ist es insbesondere die Aufgabe der Seniorenvertretungen, auf die Beachtung und mögliche Umsetzung zu achten.

Die Empfehlung zur UN-Behindertenrechtskonvention (s. Anlage 2) wird einstimmig mit acht Enthaltungen angenommen.

Dr. Martin Theisohn stellt die Ergebnisse der Anträge aus dem Jahr 2012 vor (s. Anlage 3).

b) **Bericht des Schatzmeisters**

Mit Zuwendungsantrag vom 26. Oktober 2011 wurden die Haushaltsmittel für 2012 in Höhe von 168.000 Euro beantragt.

Am 11. Januar wurden daraufhin zunächst Mittel in Höhe von 56.000 Euro gewährt, was einen Anteil von 4/12 der insgesamt beantragten Fördersumme für das Jahr 2012 entsprach. Mit den Zuwendungsbescheiden vom 29. Juni und vom 8. November wurden weitere 112.000 Euro bewilligt, sodass insgesamt 168.000 Euro zur Verfügung standen.

Im Verlauf des Haushaltsjahres wurden die Finanzmittel - wie vorgeschrieben - jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen. Dadurch war die Liquidität stets gewährleistet

Der Kostenverlauf zeigte in den ersten fünf Monaten 2012 seinen Spitzenwert im Monat Mai mit 12.991 Euro, was im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Mitgliederversammlung in Düren zurückzuführen war.

Im zweiten Halbjahr waren - wie in den Vorjahren - insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv. Dieser Verlauf lässt sich damit erklären, dass in den Herbstmonaten und auch im Dezember viele Veranstaltungen und Tagungen stattfanden, die höhere Reisekosten für Vorstandsmitglieder verursachten. Außerdem wurden im Rahmen der konzertierten Aktion Mittel für die Mitgliederwerbung benötigt (Gespräche mit Abgeordneten im Landtag, Gespräche vor Ort).

Die Kostenentwicklung wurde durch die monatliche Kostenübersicht für alle Vorstandsmitglieder jederzeit überschaubar und transparent dargestellt. Die Liquidität war durch die monatlichen Zuwendungsraten und die darauf abgestimmten Ausgaben im Laufe des gesamten Haushaltsjahres kontinuierlich gewährleistet. Mit Hochrechnungen im 2. Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtliche Kostenentwicklung bis Ende des Jahres regelmäßig informiert.

Zum Jahresabschluss 2012 gelang der LSV NRW eine Punktlandung.

Gaby Schnell dankt **Rolf Kauls** für die gute Arbeit als Schatzmeister.

c) **Bericht der Kassenprüfer**

Die Kassenprüfer **Dieter Pohl** aus Minden und **Dieter Freudenberg** aus Bad Oeynhausen haben am 12. Februar 2013 in den Räumen der Geschäftsstelle in Münster die Kasse der LSV NRW geprüft. Sämtliche Belege über Einnahmen und Ausgaben haben vorgelegen. Alle Buchungsvorgänge waren sehr genau durchgeführt und die Belege bestens geordnet. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

Dieter Freudenberg trägt das Ergebnis vor, **Dieter Pohl** fehlt wegen Erkrankung.

d) **Aussprache**

Hubert Dobers (Euskirchen) bittet die LSV NRW, sich dafür einzusetzen, dass die Wählbarkeit von Schöffen nicht mit dem 70. Lebensjahr endet. Die LSV hat schon mehrfach beim Justizministerium dieses Thema angesprochen, dies wurde jedoch immer mit dem erhöhten Krankenstand der älteren Schöffen zurückgewiesen. Dr. Eppe regt an, den realen Krankenstand der Schöffen zu überprüfen.

Zum Thema ‚Pflege im Ausland‘ führt **Dr. Eppe** aus, dass das MGEPA hierzu bisher keine Erkenntnisse hat. Zusätzlich ist das MGEPA der Auffassung, dass dies nicht gewollt ist und von den Pflegekassen nicht gefördert werden sollte. **Dr. Martin Theisohn** berichtete dazu, dass Kosten für die stationäre Pflege im Ausland von den Pflegekassen nicht übernommen werden können, da diese vorher einen Vertrag mit dem jeweiligen Pflegeheim abschließen müssten, was es bisher nicht gibt. Hilfe zur Pflege durch das Sozialamt für Pflegebedürftige im EU-Ausland wird in der Regel ebenfalls nicht gewährt.

Dr. Horst Bach (Siegen) erwartet, dass die Mitgliederzahlen der LSV in Zukunft zurückgehen könnten, weil in den Räten - nach Meinung der Räte und Bürgermeister - ausreichend Ältere sitzen, um die Seniorenfragen wahrzunehmen. Dieser Meinung könne nur widersprochen werden, wenn die Seniorenvertretungen in die GO NRW aufgenommen werden. Die SV Siegen hat mit dem Jugendparlament getagt. Zusätzlich würde sie es begrüßen, wenn die SV in den Ausschüssen Stimmrecht erhielten.

Von der Seniorenvertretung **Bochum** wird die Befürchtung geäußert, dass es dort in der nächsten Legislaturperiode keine Seniorenvertretung mehr geben wird. Gaby Schnell sagt die Hilfe der LSV zu, falls sich die Befürchtungen realisieren sollten.

Elli Köth-Feige teilt mit, dass die Kreissenorenvertretung Unna nunmehr als stimmberechtigtes Mitglied in der LSV NRW aufgenommen ist.

Aus **Rheda-Wiedenbrück** kommt die Information, dass sich in einigen Gemeinden Genossenschaften gebildet haben, die sich über Zeitkontenverrechnung gegenseitig unterstützen.

Manfred Breider teilt mit, dass zwischen den Seniorenvertretungen Meschede und Rheda-Wiedenbrück eine enge Zusammenarbeit besteht.

- e) **Entlastung des Vorstands**
Dieter Freudenberg stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

Die Entlastung des Vorstands erfolgt **einstimmig**.

TOP 6

Wahlen

- a) **Wahl eines Wahlausschusses**
Es werden einstimmig in den Wahlausschuss gewählt: **Rudi Lach** und **Barbara Eifert**
- b) **Wahl der Wahlleiterin/des Wahlleiters sowie Wahl der Stimmzähler/innen**
Als Wahlleiter wird einstimmig **Dr. Claus Eppe** gewählt.
Als Stimmzähler werden gewählt:
Hubertus Barbier (Meschede), **Edith Marshall** (Köln), **Suse Nowka** (Ratingen), **Renate Reckersdress** (Gütersloh), **Hedwig Krüger-Israel** (Köln)
- c) **Wahl des/der Vorsitzenden**
Gaby Schnell stellt sich vor und wird in geheimer Wahl mit **110 Ja-Stimmen**, **3 Nein-Stimmen** und **2 ungültigen Stimmen** gewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das große Vertrauen.

Bei den weiteren Wahlen (**d – f**) wird jeweils einstimmig auf eine geheime Wahl verzichtet.

Für ihr 10- bzw. 20- jähriges Jubiläum überreicht **Gaby Schnell** Urkunden an folgende Seniorenvertretungen:

- Seniorenbeirat **Bottrop** (wird per Post übersandt)
- Seniorenbeirat **Erwitte**
- Seniorenbeirat **Hemer**
- Seniorenbeirat **Herne**
- Seniorenbeirat **Kreuztal**
- Seniorenbeirat **Meschede**
- Seniorennetzwerk **Morsbach** (10 Jahre)
- Seniorenbeirat **Porta Westfalica**
- Seniorenbeirat **Sendenhorst**

d) Wahl von zwei stellvertretenden Vorsitzenden
Jürgen Jentsch und **Dr. Martin Theiso** stellen sich zur Wahl. Sie werden **einstimmig** gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

e) Wahl einer Schatzmeisterin/eines Schatzmeisters
Rolf Kauls wird **einstimmig** gewählt. Er nimmt die Wahl an.

f) Wahl einer Schriftführerin/eines Schriftführers
Hilde Jaekel wird **einstimmig** als Schriftführerin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

g) Wahl von vier Beisitzerinnen/Beisitzern
Nach einer persönlichen Vorstellung der fünf Kandidaten (**Dirk Buchmüller**, der nicht anwesend ist, wird von **Rainer Kollbach** vorgestellt) werden vier Beisitzer/innen mit folgendem Ergebnis gewählt:

Dirk Buchmüller	65 Stimmen
Hubert Dobers	53 Stimmen
Dr. Helmut Freund	99 Stimmen
Jobst Heberlein	99 Stimmen
Birgit Povel	91 Stimmen

Somit sind als Beisitzer/innen gewählt: **Dirk Buchmüller, Dr. Helmut Freund, Jobst Heberlein** und **Birgit Povel**. Alle vier nehmen die Wahl an.

h) Wahl von zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfern
Dieter Pohl - er hat schriftlich seine Wahlbereitschaft erklärt -, **Dieter Freudenberg** und **Kurt Kempis** stellen sich zur Wahl mit folgendem Ergebnis:

Dieter Freudenberg	89 Stimmen
Dieter Pohl	77 Stimmen
Kurt Kempis	38 Stimmen

Somit sind **Dieter Freudenberg** und **Dieter Pohl** als Kassenprüfer gewählt. Beide nehmen die Wahl an (von Dieter Pohl liegt die schriftliche Zustimmung vor).

TOP 7 **Anträge 2013** (s. Anlage 4)
Dr. Martin Theisohn stellt die Anträge und Voten der Antragskommission vor.

Antrag Nr. 1 **Service aller Telefonanbieter**
Antragsteller: Seniorenbeirat Rheda-Wiedenbrück

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 2 **Pflege sichern – Pflege wertschätzen**
Antragsteller: Seniorenrat Bielefeld

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 3 **Hinterbliebenenrente**
Antragsteller: Seniorenrat Bielefeld

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig zugestimmt.

Antrag Nr. 4 **Einkaufserleichterungen für Senioren, die nicht mehr mobil sind**
Antragsteller: Seniorenbeirat Ibbenbüren

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 5 **Betreutes Wohnen im Alter**
Antragsteller: Senioren- Arbeitskreis der Gemeinde Bad Sassendorf

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird mehrheitlich - mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 6 **Pflegestammtische in den Gemeinden**
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird mehrheitlich - mit zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 7 **Palliativmedizin und Palliativpflege für den Seniorenbereich**
Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit einer Enthaltung - zugestimmt.

Antrag Nr. 8 **Wohnraumförderung**
Antragsteller: Kreis-Seniorenvertretung Steinfurt

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird mehrheitlich - mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 9 **Vereinheitlichung der Analysenauszüge auf Mineralwasserflaschen**
Antragsteller: Seniorinnen- und Seniorenbeirat Monheim am Rhein

Der Antrag ist auf der Sitzung der Antragskommission vom Antragsteller zurückgezogen worden.

Antrag Nr. 10 Einrichtung von Verzeichnissen aller Sitzbänke in den Kommunen

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Remscheid

Der Antrag in der Fassung der Antragskommission wird als Empfehlung an die Seniorenvertretungen weitergegeben.

Antrag Nr. 11 Gebührenbefreiung vom Rundfunkbeitrag

Antragsteller: Seniorenbeirat Dortmund

Der Antrag ist auf der Sitzung der Antragskommission vom Antragsteller zurückgezogen worden.

Antrag Nr. 12 Senioren als Kunden von Banken und Sparkassen

Antragsteller: Seniorenbeirat Iserlohn

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird mehrheitlich - mit drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 13 Ungerechtigkeit bei Anrechnungszeiten der Kindererziehung

Antragsteller: Forum Senioren der Stadt Hamminkeln

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit einer Enthaltung - zugestimmt.

Antrag Nr. 14 Homepage der Seniorenräte

Antragsteller: Seniorenrat Erkrath

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit einer Enthaltung - zugestimmt.

Antrag Nr. 15 Behindertengerechter Zugang zu Arztpraxen

Antragsteller: Seniorenrat Erkrath

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - mit einer Enthaltung - zugestimmt.

Antrag Nr. 16 Mobile Wohnraumberatungsstellen

Antragsteller: Seniorenbeirat Erftstadt

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird mehrheitlich - mit einer Gegenstimme und sieben Enthaltungen - zugestimmt.

Antrag Nr. 17 Förderung der Nutzung des Schienen- und Busverkehrs von Seniorinnen und Senioren bei bestmöglicher Sicherheit

Antragsteller: Seniorenbeirat Hagen

Dem Antrag in der Fassung der Antragskommission wird einstimmig - bei einer Enthaltung - zugestimmt.

TOP 8 Verschiedenes

Gaby Schnell teilt mit, dass zum Thema ‚Altersarmut‘ ein Arbeitskreis gebildet wird. Interessierte Mitarbeiter/innen mögen sich in der Geschäftsstelle melden.

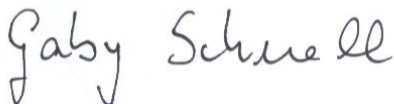
Ihr Interesse an der Durchführung der Mitgliederversammlung 2014 bekunden folgende Kommunen: **Hagen, Hamm, Rheine** und **Troisdorf**.

TOP 9

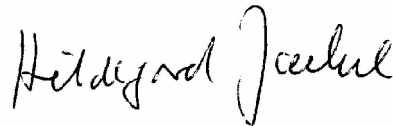
Schlusswort

Gaby Schnell dankt allen für die rege Teilnahme und für die disziplinierte Mitarbeit. Der Vorstand freut sich auf die weitere Arbeit mit und für ältere Menschen.

Münster/Dorsten
03.06.2013



Gaby Schnell
Vorsitzende



Hilde Jaekel
Schriftführerin

- Anlage Nr. 1 **Anwesenheitsliste**
- Anlage Nr. 2 **Empfehlung zur UN-Behindertenrechtskonvention**
- Anlage Nr. 3 **Bearbeitungsstand der Anträge 2012**
- Anlage Nr. 4 **Beschlossene Antragstexte 2013**

Anlage Nr. 1

Anwesenheitsliste
Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW e. V.
am 17. April 2013 in Meschede

Anwesende Seniorenvertretungen:

1	Aachen	46	Hille
2	Aachen, StädteRegion	47	Holzwickede
3	Altenberge	48	Ibbenbüren
4	Arnsberg	49	Iserlohn
5	Ascheberg	50	Jülich
6	Bad Oeynhausen	51	Kalletal
7	Bielefeld	52	Kerpen
8	Bocholt	53	Kevelaer
9	Bochum	54	Köln
10	Bottrop	55	Krefeld
11	Brilon	56	Kreuztal
12	Datteln	57	Lengerich
13	Detmold	58	Lippstadt
14	Dörentrup	59	Lohmar
15	Dorsten	60	Lübbecke
16	Dortmund	61	Lüdinghausen
17	Duisburg	62	Lünen
18	Düren	63	Marl
19	Düsseldorf	64	Marsberg
20	Eitorf	65	Meschede
21	Erfstadt	66	Mettmann
22	Erkrath	67	Moers
23	Erwitte	68	Monheim
24	Eschweiler	69	Morsbach
25	Espelkamp	70	Münster
26	Euskirchen	71	Niederkassel
27	Extertal	72	Oberbergischer Kreis
28	Geldern	73	Plettenberg
29	Gelsenkirchen	74	Porta Westfalica
30	Geseke	75	Preußisch Oldendorf
31	Gladbeck	76	Pulheim
32	Greven	77	Radevormwald
33	Gütersloh	78	Ratingen
34	Haan	79	Recklinghausen
35	Hagen	80	Remscheid
36	Halle	81	Rheda-Wiedenbrück
37	Haltern am See	82	Rhede
38	Hamm	83	Rommerskirchen
39	Hamminkeln	84	Schermbek
40	Hattingen	85	Schieder-Schwalenberg
41	Hemer	86	Schloß Holte-Stuckenbrock
42	Herford	87	Schwerte
43	Herne	88	Selm
44	Herzogenrath	89	Sendenhorst
45	Hilden	90	Siegen

- 91 Soest
- 92 Solingen
- 93 Spenge
- 94 Steinfurt
- 95 Steinfurt, Kreis
- 96 Steinhagen
- 97 Stolberg
- 98 Straelen
- 99 Sundern
- 100 Troisdorf
- 101 Unna, Kreis
- 102 Vlotho
- 103 Voerde
- 104 Waltrop
- 105 Werl
- 106 Werne
- 107 Wetter
- 108 Willich
- 109 Witten
- 110 Wülfrath

**Nicht stimmberechtigte
anwesende Seniorenvertretungen:**

- 1. Bad Lippspringe
- 2. Bad Sassendorf
- 3. Delbrück
- 4. Elsdorf
- 5. Kaarst

Abwesende Seniorenvertretungen:

- 1 Bergisch Gladbach
- 2 Bönen
- 3 Borken, Kreis
- 4 Brüggen
- 5 Burscheid
- 6 Dinslaken
- 7 Emmerich
- 8 Essen
- 9 Grevenbroich
- 10 Halver
- 11 Herzebrock-Clarholz
- 12 Hüllhorst
- 13 Hürth
- 14 Issum
- 15 Kierspe
- 16 Kirchlengern
- 17 Kürten
- 18 Langenberg
- 19 Löhne
- 20 Lügde
- 21 Meckenheim
- 22 Meerbusch
- 23 Mettingen
- 24 Minden
- 25 Mülheim
- 26 Oberhausen
- 27 Oerlinghausen
- 28 Olpe
- 29 Sprockhövel
- 30 Rees
- 31 Rheinberg
- 32 Rheine
- 33 Rheinisch-Bergischer-Kreis
- 34 Rietberg
- 35 Rösrath
- 36 Übach-Palenberg
- 37 Uedem
- 38 Weeze
- 39 Wermelskirchen
- 40 Wesel
- 41 Wesel, Kreis
- 42 Wesseling
- 43 Wuppertal
- 44 Zülpich

Empfehlung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

beschlossen in der Mitgliederversammlung am 17. April 2013 in Meschede

Aus der Mitte der Landesseniorenvertretung NRW – der unabhängigen Interessenvertretung aller älteren Menschen – heraus wurde im Jahr 2012 ein Arbeitskreis (AK) zur UN-Behindertenrechtskonvention gegründet. Der AK setzte sich das Ziel, eine Empfehlung für die kommunalen Seniorenvertretungen zu erarbeiten. Diese Empfehlung will den Mitgliedern der LSV NRW Hinweise über die Bedeutung der UN-BRK geben und wie sie die UN-BRK in ihren Gemeinden umsetzen beziehungsweise wie sie daran mitwirken können. Die Empfehlung wird den Mitgliedern zur Annahme in der Mitgliederversammlung 2013 vorgelegt.

Die Mitglieder des AK: *Friedhelm Ashoff*, Dorsten; *Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup*, Lüdinghausen; *Hans-Peter Gester*, Plettenberg; *Rudi Lach*, Gladbeck; Klara-Elisabeth Sader, Düsseldorf; *Manfred Stranz* und *Dr. Andreas Wrobel*, Kaarst; *Birgit Povel*, Vorstandsmitglied der LSV NRW, *Barbara Eifert*, wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW. Diese wollen sich auch künftig für die Umsetzung der UN-BRK im Hinblick auf ältere Menschen verstärkt einsetzen.

1. Die Bedeutung der UN-BRK und die Aufgaben der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen

Die UN-BRK normiert erstmals in völkerrechtlich bindender Weise die **Menschenrechte** von Menschen mit Behinderung. Mit Inkrafttreten der UN-BRK am 26. März 2009 als Teil des deutschen Rechts ist die **Bundesrepublik Deutschland verpflichtet**, eine umfassende Gleichstellung und **Teilhabe behinderter Menschen** in allen Bereichen der Gesellschaft sicherzustellen. Die Bestimmungen der Konvention binden Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen und uneingeschränkt.

Die Landesseniorenvertretung richtet ihr **Augenmerk auf ältere Behinderte** und setzt sich für den Bewusstseinswandel von der Exklusion, über die Integration hin zur Inklusion behinderter Menschen ein (Art. 8 UN-BRK). Die Barrierefreiheit beginnt in den Köpfen! Dabei können Seniorenvertretungen aufzeigen, dass in den Kommunen (Art. 19 UN-BRK) vielfältige **Handlungsmöglichkeiten** - zum Beispiel in den Bereichen Gesundheitsförderung, Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung, Unterstützungsnetzwerke, Öffentlichkeitsarbeit sowie

bei den Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen mit und ohne Behinderung - bestehen. In erster Linie wird es darum gehen, zu informieren, Aufklärung über gesetzliche Vorgaben zu erreichen und bestehenden Vorgaben zur Umsetzung zu verhelfen! Vieles ist schon heute gesetzlich vorgegeben, kommt aber oftmals nicht zur Anwendung.

2. Hauptziele der Landessenorenvertretung Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sind:

1. **Sensibilisierung** für das Themenfeld „**ältere Behinderte**“ auf der kommunalen Ebene und auf der Landesebene durch Information und Aktivitäten
2. Einsatz für die weitere **Bekanntmachung der UN-BRK** in den Kommunen sowie Werbung für die **Umsetzung der UN-BRK** in die Praxis durch Information, Vorschläge und weitere Aktivitäten

3. Aufgaben des Vorstands und der Mitglieder zur Erreichung der Hauptziele

Die LSV NRW ist die unabhängige Interessenvertretung älterer Menschen im Land. Behinderte ältere Menschen gehören selbstverständlich dazu. Daher setzt sich der Vorstand gemäß Art. 4 der UN-BRK dafür ein, an den **Gremien auf der Landesebene** zum Themenfeld „ältere Behinderte“ beteiligt zu sein. Die LSV NRW ist Mitglied in den Fachbeiräten „Partizipation“ und „Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen“. Über den **Aktionsplan *nrv.inklusiv*** (s. Seiten 88 und 89 und www.lsv-nrw.de) ist die LSV NRW in die Umsetzung der UN-BRK eingebunden.

Die kommunalen Seniorenvertretungen gehen in ihrer **Vielfalt unterschiedliche Wege** bei der Umsetzung der UN-BRK. Und in der Tat: allgemein gültige Rezepte gibt es auch bei der Verwirklichung der UN-BRK nicht! Die **Konzentration auf Schwerpunkte** aus der umfangreichen UN-BRK ist sinnvoll. Zudem ist die **verstärkte Zusammenarbeit von Seniorenvertretungen (SV) und Behindertenvertretungen (BV)** zu empfehlen. Dort, wo es eine Seniorenvertretung gibt, kann sich diese für die Gründung einer Behindertenvertretung einsetzen. SV und BV können beispielsweise jeweils ein ständiges Mitglied in die jeweils andere Vertretung entsenden, auch wären gemeinsame Sitzungen in verbindlichen Zeitintervallen möglich, um nachhaltig Schnittmengen in der Arbeit zu definieren. Eine gute Zusammenarbeit kann so eine gegenseitige Stärkung bewirken. Die **Bewusstseinsbildung** bei den Betroffenen und in den Gremien auf der kommunalen Ebene wird von den SV gemeinsam

mit den BV vorangetrieben. Die Überprüfung von Rechtsnormen daraufhin, ob sie mit höherrangigem Recht vereinbar sind, werden von SV und BV gegebenenfalls angestrebt, um den Vollzug der Grundsätze der UN-BRK zu unterstützen.

4. Die LSV NRW setzt sich für die Umsetzung ausgewählter Vorgaben der UN-BRK mit dem Blick auf ältere behinderte Menschen ein:

- **Teilhabe und Zugänglichkeit** (Art. 9 UN-BRK): Die leitende Frage für Seniorenvertretungen lautet hier: „Gibt es in der Gemeinde für ältere Menschen Zugang zur Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs, der ärztlichen, gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung und gibt es bezahlbaren Wohnraum?“ Was kann die Seniorenvertretung dafür tun? Zum Beispiel: Sprechstunden anbieten, Befragungen im Stadtteil durchführen, Stadtteilbegehungen anbieten, mit der Politik und der Verwaltung über Zugänge sprechen, sich für Barrierefreiheit einsetzen, sich für mobile Angebote - vor allem im ländlichen Raum - stark machen.
- **Gewaltfreiheit** (Art. 15 UN-BRK): Hier lautet die leitende Frage: „Was können Seniorenvertretungen gegen Gewaltanwendungen gegenüber älteren Behinderten tun? Dazu ist es zunächst einmal notwendig, aufmerksam gegenüber Gewalt im öffentlichen Raum zu sein und zum Beispiel in pflegerischen Einrichtungen Einblicke zu nehmen, um zu erfahren, ob und wo Gewaltanwendung besteht. Seniorenvertretungen setzen sich zum Beispiel für die Reduktion von Fixierungen pflegebedürftiger Menschen ein. Dazu gibt es erprobte, erfolgreiche Wege, wie etwa den sogenannten *Werdenfelser Weg*. Darüber hinaus setzen sich Seniorenvertretungen dafür ein, auf lokaler Ebene in kriminalpräventiven Räten mitzuarbeiten.
- **Unabhängige Lebensführung und Einbezug in die Gemeinschaft** (Art. 19 UN-BRK): Hierbei sollten Seniorenvertretungen fragen, ob in der Gemeinde, dem zentralen Lebensort der Menschen, Voraussetzungen bestehen, um solche Lebensführungen zu ermöglichen. Dem Argument der Kostenbelastung für die Kommunen durch Maßnahmen in diesem Feld kann begegnet werden, indem zum Beispiel darauf hingewiesen wird, dass der Einbezug von Barrierefreiheit beim Neubau in jedem Fall günstiger ist als die Nachrüstung.

Die UN-BRK gibt Rechte vor, sie ist zwingend und verbindlich umzusetzen und nicht ins Belieben gestellt!

Anlage Nr. 3

Bearbeitungsstand der Anträge an die Mitgliederversammlung 2012

Nr.	Antragsteller	Thema	Text	Bearbeitung
1	Seniorenbeirat der Stadt Remscheid	Lesbarkeit von Fahrplänen, Wagenstandsanzeigern und anderen Informationsmitteln der Deutschen Bahn AG	Die Landesseniorenvertretung setzt sich dafür ein, dass die Fahrpläne, Wagenstandsanzeiger, Beschriftungen der Wagen und sonstige der Information der Reisenden dienenden Einrichtungen der Deutschen Bahn AG sowie weiterer Betreiber und Anbieter in optimal lesbarer Form gestaltet werden.	Der Vorstand hat die BAG LSV angeschrieben und um entsprechende Schritte gegenüber der Deutschen Bahn gebeten. Ein Ergebnis dieser Maßnahme ist noch nicht bekannt.
2	Seniorenrat der Stadt Wülfrath	Toiletten in Regiobahnen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich weiter dafür einzusetzen, dass alle S-Bahn- und Regionalbahnzüge Toiletten vorhalten müssen.	Der Vorstand hat sowohl LM Groschek als auch die Verkehrsverbünde angeschrieben. LM Groschek unterstützt wie sein Vorgänger (LM Voigtsberger) diese Forderung. Die angeschriebenen Verkehrsverbünde haben geantwortet, dass in Zukunft bei allen Ausschreibungen Toiletten in den Zügen gefordert werden. Bei den bisher eingesetzten Zügen ist aber ein nachträglicher Einbau sehr teuer und nur in Ausnahmefällen möglich.
3	Vorstand der LSV NRW	Landesseniorenvertretung NRW und Landesjugendring NRW müssen beide ordentliche Mitglieder in der Medienkommission der Landesanstalt für Medien (LfM) NRW werden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, in Gesprächen mit der Landesregierung und den Fraktionen im Landtag darauf zu drängen, dass sowohl die Landesseniorenvertretung NRW als auch der Landesjugendring NRW einen ordentlichen Sitz in der Medienkommission der Landesanstalt für Medien erhält. Bis zu der notwendigen Gesetzesänderung sollen beide Gremien als kooptierte Mitglieder aufgenommen werden.	Der Vorstand hat sich zunächst brieflich an die Landesregierung gewandt und ist dort auf gute Resonanz gestoßen. Dies hat mittlerweile zu wiederholten Treffen mit den für Medien zuständigen Mitgliedern der Landesregierung als auch der Regierungsfraktionen geführt, wo aktuell eine Novelle des Landesmediengesetzes vorbereitet wird.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text	Bearbeitung
4	Seniorenbeirat der Stadt Dorsten	Straßenverkehrs- ordnung	Die Landesseniorenvertretung möge sich dafür einsetzen, dass die schwächeren Teilnehmer /innen im Straßenverkehr als gleichwertige Verkehrsteilnehmende anerkannt werden. Daher bittet die Mitgliederversammlung den Vorstand und die Seniorenvertretungen vor Ort, sich auf allen Ebenen (Verkehrsministerium, Straßenplanung, kommunale Körperschaften, Ratsausschüsse, kommunale Verwaltungen) dafür einzusetzen, dass schwächere Verkehrsteilnehmende (Fußgänger, Behinderte, Kinder und ältere Personen mit Einschränkungen) - entsprechend dem § 1 der Straßenverkehrsordnung sowie den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention - als gleichberechtigte Teilnehmende im Verkehr anerkannt werden und ihnen der notwendige Raum und auch Schutz gewährt wird.	Der Vorstand hat sowohl LM Groschek als auch BM Ramsauer angeschrieben und um Unterstützung dieser Forderung gebeten. LM Groschek hat unsere Forderung positiv aufgenommen und in einem ausführlichen Schreiben darauf hingewiesen, dass bereits seit 2004 mit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes alle Regelungen mit dem Ziel überprüft werden, den Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer zu gewähren. Seit 2010 gäbe es einen Entwurf „Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen“ der Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen, der aber leider immer noch nicht vom BM Ramsauer veröffentlicht und in Kraft gesetzt worden ist. Da die gesetzlichen und verordnungsmäßigen Grundlagen gelegt sind, sollten nun die lokalen Seniorenvertretungen darauf achten, dass diese auch eingehalten werden.
5	Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf	Entlastung pflegender Angehöriger durch mehr Angebote an Tagespflege	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung für die ausreichende Schaffung von Tagespflegeplätzen einzusetzen. Die Mitgliederversammlung bittet zudem die Seniorenvertretungen, sich in den Pflegekonferenzen für die Schaffung weiterer bedarfsgerechter und bezahlbarer Einrichtungen von Tages- und Nachtpflegeplätzen sowie Kurzzeitpflegeplätzen einzusetzen.	Der Vorstand hat LM Barbara Steffens angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Das MGEPA hat dazu geantwortet, dass in der Novellierung des LpFG Verbesserungen für die teilstationären Einrichtungen vorgesehen sind. Die unzureichenden bundesrechtlichen Regelungen im Pflegeneuaustrichtungsgesetz habe man aber nicht beeinflussen können. Im Übrigen läge bei den Kreisen und Städten das Planungsrecht, sodass die SV sich dort gezielt einbringen können.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text	Bearbeitung
7	Seniorenbeirat der Stadt Herne	Widerstand gegen Pläne zur Kürzung der Hinterbliebenenrente	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich auf Landesebene und über die BAG LSV auf Bundesebene für die Erhaltung der bisherigen Regelung der Hinterbliebenenversorgung einzusetzen. Die Mitgliederversammlung nimmt zur Kenntnis, dass der Vorstand dieses Thema bereits in einer Pressemitteilung aufgegriffen und die Forderung nach Kürzung der Witwenrente zurückgewiesen hat.	Der Vorstand hat bereits durch eine Pressemitteilung die Forderungen der Arbeitgeber zurückgewiesen. Die BAG LSV hat dieses Thema im Rahmen der Fraktionsgespräche im Bundestag aufgegriffen. Des Weiteren hat die SV Bielefeld zusammen mit der LSV ein Seminar zur Altersarmut durchgeführt, wo auch eine Verbesserung der Witwenrente gefordert wurde. Im Rahmen des Hauptthemas in 2013 „Was ist uns das Alter wert?“ wird das Thema ebenfalls behandelt werden.
9	Senioren- und Behindertenbeirat der Gemeinde Kürten	Versorgung mit Allgemeinmedizinern (Hausärzten) in ländlichen Gemeinden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich zusammen mit den örtlichen Seniorenvertretungen auf allen Ebenen (Landesregierung, Bundesregierung, Landes- und Bundeparlament) und gegenüber allen Beteiligten (Landesregierung, Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen, Kommunen, kommunale Gesundheits- und Pflegekonferenzen) für eine ausreichende ärztliche, zahnärztliche und arzneiliche Versorgung der Bevölkerung einzusetzen, insbesondere bezogen auf Hausärzte und den ländlichen Bereich.	Für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ist die Kommission nach § 90 SGB V zuständig. Die LSV hat deshalb beantragt, dass sie sowohl in die Landesgesundheitskonferenz als auch in die Kommission nach § 90 aufgenommen wird. Leider ist beides von der Landesregierung abgelehnt worden. In direkten Gesprächen mit LM Steffens wurden diese Probleme angesprochen, was aber wegen mangelnder Zuständigkeit der Landesregierung keine wesentliche Verbesserung ergab. Der Vorstand bittet die Mitglieder, ihm konkrete Missstände zu benennen, damit er diese dann der Landesregierung vortragen kann.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text	Bearbeitung
10	Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg	Einrichtung von fehlenden Toiletten bei Gewerbebetrieben und Discountern	Die LSV möge sich gegenüber der Landesregierung und über die BAG-LSV gegenüber der Bundesregierung dafür einsetzen, dass Supermärkte und Discounter eine Kunden-Toilette vorhalten müssen. Die Mitglieder ihrerseits müssen dies in den Ratsausschüssen einfordern.	Diese Fragen wurden bereits und sollen weiterhin im Gespräch mit LM Groschek vorgetragen und um Lösungen nachgesucht werden. Das Vorstandsmitglied J. Heberlein ist über die BAG LSV Mitglied im Beirat „Qualitätssiegel Einzelhandel: Seniorengerechtes Einkaufen“ und fordert dort die Kunden-Toiletten.
11	Forum Senioren der Lokalen Agenda 21 Hamminkeln	Modernisierung der Altersvorsorgegesetze	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich weiterhin um das Problem der Armut im Alter zu kümmern und dabei auf Landes- und Bundesebene auf eine Änderung der Rentengesetzgebung zu drängen, die das Alterseinkommen so gestaltet, dass es Armut verhindert. Dabei sollen unterschiedliche Modelle (Mindestrente, Zusatzrente, Cappuccino-Rente-KAB und weitere) berücksichtigt werden.	Zu diesem Problem hat die SV Bielefeld zusammen mit der LSV NRW am 29.11.12 einen Kongress durchgeführt, in dem ausführlich über die Entwicklung der Altersrenten gesprochen wurde. Die unterschiedlichen Modelle, wie Altersarmut verhindert werden könnte, wurden angesprochen. Die BAG LSV plant für 2013 einen ähnlichen Kongress. In den Wahlprüfsteinen der BAG LSV, die den Fraktionen vorgelegt werden sollen, wird ebenfalls danach gefragt, wie die Parteien in Zukunft Altersarmut verhindern wollen.
12	Seniorenbeirat der Gemeinde Dörentrup	Ausbau/Umbau zu barrierefreien, behindertengerechten Wohnungen im Bestand	Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, die Beziehungen zum Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zu intensivieren. Dieses besonders im Hinblick auf die Förderung des Ausbaus von barrierefreien, behindertengerechten Wohnungen im Bestand.	Der Vorstand hat sich brieflich bereits mehrmals mit Erfolg an den LM Groschek gewandt. Er nimmt regelmäßig an den Kontaktgesprächen mit LM Groschek teil. Zuletzt hat er die beiden für die Bauförderung zuständigen Mitarbeiter zu seiner Sitzung eingeladen und sich über die Förderbedingungen unterrichten lassen. Auf der Mitgliederversammlung 2013 wird es einen konkreten Antrag zu dieser Fragestellung geben.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text	Bearbeitung
14	Vorstand der LSV NRW	Beteiligung der Seniorenvertretungen an Fahrgastbeiräten	Die Mitgliederversammlung der LSV NRW bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und den Verkehrsverbänden für die Einrichtung von Fahrgastbeiräten einzusetzen. Die lokalen Seniorenvertretungen werden gebeten, sich gegenüber ihren Verkehrsunternehmen für die Bildung von Fahrgastbeiräten und für mehr Mitsprache von Senioren in den Verkehrsunternehmen einzusetzen.	Der Vorstand hat sowohl LM Voigtsberger als auch LM Groschek angeschrieben und von beiden Unterstützung dieser Forderung erfahren. Auch die angeschriebenen Verkehrsverbände haben positiv auf diese Bitten reagiert. Der VRS lädt 2-mal jährlich zu einem Jour fixe mit Mitgliedern der regionalen Seniorenvertretungen. Die im VRS zusammengefassten Verkehrsunternehmen sollen aber Fahrgastbeiräte anbieten. Auch die übrigen Verkehrsverbände haben sich positiv geäußert und erwarten, dass die örtlichen Seniorenvertretungen auf sie zukommen.
15	Seniorenbeirat der Stadt Moers	Ausschluss eines großen Teils älterer Menschen von Informationen im Fernsehen und in den Printmedien	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, bei den zuständigen Gremien des WDR (Rundfunkrat) darauf zu drängen, dass weiterführende Informationen zu den einzelnen Sendungen neben dem Internet auch über weitere Medien erhalten werden können.	Die Mitglieder des Vorstandes im Rundfunkrat haben diese Bitte dort vorgetragen.
16	Seniorenbeirat der Stadt Moers	Ausschluss eines großen Teils älterer Menschen von der Teilnahme an Befragungen bzw. Initiativen der Bundesregierung und der Parteien zu wichtigen Fragen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, die Landesregierung und die Parteien im Rahmen seiner Gespräche darauf hinzuweisen, dass bei internet-basierten Befragungen das Erfahrungswissen der älteren Generation nicht ausreichend genutzt werden kann, da diese aktuell noch nicht hinreichend in diesen Medien vertreten ist.	Bei den Gesprächen mit den verschiedenen Stellen in den Ministerien sowie bei den Fraktionsgesprächen wurde darauf hingewiesen, dass die Häufigkeit der Nutzung des Internet durch Senioren noch erhöht werden sollte.

Anlage Nr. 4

Beslossene Antragstexte 2013

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
1	Seniorenbeirat der Stadt Rheda- Wiedenbrück	Service aller Telefonanbieter	Die Mitgliederversammlung fordert die Bundesregierung - insbesondere das Verbraucherministerium - auf, im Bereich der Serviceangebote der Unternehmen die Möglichkeiten der rechtlichen Klarstellungen und Auflagen zu prüfen. Es ist nicht hinzunehmen, dass es nach endlos langen Warteschleifen dann heißt: „Haben Sie das Problem...drücken Sie die 1 – 2 – 3 – 4 usw.“
2	Seniorenrat der Stadt Bielefeld	Pflege sichern – Pflege wertschätzen	<p>Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich bei den Beratungen zum „Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demografiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen“ dafür einzusetzen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ der drohende Mangel an Pflegekräften durch Aufwertung der Ausbildung und durch höhere Wertschätzung und ausreichende Bezahlung verhindert wird, ⤴ die Betreuungseinrichtungen finanziell so ausgestattet werden, dass ausreichendes und qualifiziertes Betreuungspersonal eingestellt werden kann, ⤴ die Mitarbeiter in den Betreuungseinrichtungen ständig weitergebildet werden und auch nur qualifizierte Pflegeleitungen eingestellt werden können, die eine Weiterbildung in Personalführung und Pflegemanagement erfolgreich durchlaufen haben, ⤴ die Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen durch Anwendung des Werdenfelser Modells und durch Modellversuche weitgehend überflüssig gemacht wird. <p>Über den Erfolg seiner Tätigkeit soll der Vorstand spätestens auf der nächsten Mitgliederversammlung berichten.</p>
3	Seniorenrat der Stadt Bielefeld	Witwenrente	Die LSV NRW e.V. fordert die Bundesregierung und die Bundestagsfraktionen auf, keine weiteren negativen Änderungen an den bisherigen Regelungen zur Hinterbliebenenrente vorzunehmen. Sonst würde das Risiko der weiteren Entwicklung von Armut im Alter deutlich erhöht.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
4	Seniorenbeirat der Stadt Ibbenbüren	Einkaufserleichterungen für Senioren, die nicht mehr mobil sind	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, Kontakt zu den Lebensmittelketten aufzunehmen und dort anzuregen, dass diese einen Bringeservice für weniger mobile Personen anbieten. Wo dies nicht gelingt, sollten die Möglichkeiten des rollenden Einkaufswagens genutzt werden. Zusätzlich bittet die Mitgliederversammlung die kommunalen Seniorenvertretungen, in Gesprächen mit den lokalen Anbietern ein kundenfreundliches Verhalten zu erreichen.
5	Senioren-Arbeitskreis der Gemeinde Bad Sassendorf	Betreutes Wohnen im Alter	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass der Begriff „Betreutes Wohnen“ in NRW nur dann verwandt werden darf, wenn das Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in Nordrhein-Westfalen“ des Kuratoriums Betreutes Wohnen NRW erteilt worden ist. Sonst sollte nur der Begriff „Service-Wohnen“ (§ 31-34 WTG) verwandt werden.
6	Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf	Pflegestammtische in den Gemeinden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich in Zusammenarbeit mit der Landesstelle Pflegende Angehörige, den Selbsthilfeorganisationen, der kommunalen Verwaltung und der Landesregierung dafür einzusetzen, dass in allen Gemeinden Angebote der Selbsthilfe für Pflegende Angehörige (Selbsthilfegruppen, Gesprächskreise, Stammtische etc.) geschaffen werden.
7	Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf	Palliativmedizin und Palliativpflege für den Seniorenbereich	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung, dem Krankenhausverband und gegenüber den ärztlichen Standesorganisationen dafür einzusetzen, dass die ambulante und stationäre Palliativversorgung verbessert wird. Zusätzlich sollen die Seniorenvertretungen in den Kommunen und Kreisen diese Forderungen gegenüber den örtlichen Gremien vortragen und z. B. die Bildung von Palliativ-Netzwerken anregen.
8	Kreis-Seniorenvertretung Steinfurt	Wohnraumförderung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr dafür einzusetzen, dass die für den sozialen Wohnungsbau und für die Herstellung von Barrierefreiheit und für die Wärmedämmung vorgesehenen Fördergelder der NRW-Bank auch nur für diesen Zweck eingesetzt werden. Dazu müssen ggf. die Fördervoraussetzungen attraktiver gemacht und die Anforderungen an die Barrierefreiheit bei Ausbau im Bestand reduziert werden. Insbesondere die demografische Entwicklung erlaubt nicht, diese Gelder in andere Maßnahmen der Landesregierung umzuschichten.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
9	Seniorinnen- und Seniorenbeirat der Stadt Monheim am Rhein	Vereinheitlichung der Analy-senauszüge auf Mineralwas-serflaschen	Der Antrag wurde zurückgezogen
10	Seniorenbeirat der Stadt Remscheid	Einrichtung von Verzeichnissen aller Sitzbänke in den Kommunen	Anregung der Antragskommission: In einzelnen Kommunen ist eine Kennzeichnung der Sitzbänke erfolgt. Damit können diese besser und schneller vom Rettungsdienst aufgefunden werden. Es scheint aber nicht praktikabel, dies allgemein vorzuschreiben. Die Antragskommission weist darauf hin, dass bei Betätigung des Notrufes 112 mittels eines Handys die Feuerwehrleitstelle automatisch den Standort des Handys erfasst.
11	Seniorenbeirat der Stadt Dortmund	Gebührenbefreiung vom Rundfunkbeitrag	Der Antrag wurde zurückgezogen
12	Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn	Senioren als Kunden von Banken und Sparkassen	Der Vorstand der Landesseniorenvertretung wird gebeten, sich bei den Sparkassen und Banken dafür einzusetzen, dass ältere Menschen in Banken und Sparkassen bei der Bedienung der dort aufgestellten Automaten kostenlos unterstützt werden. Zusätzlich soll sich der Vorstand der LSV dafür einsetzen, dass für Behinderte und ältere Kunden von den Banken und Sparkassen ein spezieller Service (Beratung, Geld-Bringe-Dienst etc.) angeboten wird. Die örtlichen Seniorenvertretungen werden gebeten, hierüber den Kontakt zu den örtlichen Sparkassen und Banken zu suchen.
13	Forum Senioren der Stadt Hamminkeln	Ungerechtigkeit bei Anrechnungszeiten der Kindererziehung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die unterschiedliche Anerkennung der Kindererziehungszeiten im Rentenrecht aufgehoben wird. Dazu sollen auch laufende Petitionsverfahren unterstützt werden.
14	Seniorenrat der Stadt Erkrath	Homepage der Seniorenvertretungen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, unter den Mitgliedern eine Umfrage mit folgenden Fragestellungen durchzuführen: Gibt es eine eigene Homepage? Wie lautet die Internetadresse der Homepage? Wer trägt die Kosten? Wer betreut die Homepage? In welchen Bereichen sollte die LSV Hilfestellungen geben?
15	Seniorenrat der Stadt Erkrath	Behindertengerechter Zugang zu Arztpraxen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber den Kassenärztlichen Vereinigungen dafür einzusetzen, dass diese den Grad der Barrierefreiheit der Arztpraxen erfassen, leicht zugänglich veröffentlichen und die Herstellung der Barrierefreiheit bei den Arztpraxen unterstützen. In Zukunft sollten nur noch barrierefreie Arztpraxen zugelassen werden. Hierdurch sollen die Anforderungen der UN-BRK umgesetzt werden.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
16	Seniorenbeirat der Stadt Erftstadt	Mobile Wohnraumberatungsstelle	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr dafür einzusetzen, dass in allen Kommunen das Angebot einer aufsuchenden Wohnberatung angeboten wird. Diese Beratung soll die Möglichkeiten des Abbaus von Barrieren und deren Finanzierung beinhalten.
17	Seniorenbeirat der Stadt Hagen	Förderung der Nutzung des Schienen- und Busverkehrs von SeniorInnen bei bestmöglicher Sicherheit	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich in Gesprächen mit der Landesregierung und den dort gebildeten Gremien (Fachbeirat Barrierefreiheit, Fachbeirat Partizipation, Landesbeirat für Behinderte) sowie den Fraktionen und den Verkehrsverbänden für Verbesserungen beim Bus- und Schienenverkehr einzusetzen. Die Mitgliederversammlung bittet zusätzlich die kommunalen Seniorenvertretungen, die Möglichkeit des Gesprächs mit den örtlichen Unternehmen des ÖPNV zu nutzen und dort auch auf die Errichtung von Fahrgastbeiräten zu drängen und sich an diesen Beiräten aktiv zu beteiligen. Ziel dieser Aktivitäten ist ein leichter Zugang zur Nutzung des ÖPNV, ein Abbau von Barrieren und die Erhöhung der Sicherheit der Fahrgäste (Verhinderung von Übergriffen).